

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen. — Beilagen: vierteljährlich Gießener Familienblätter; zweimal wöchentlich Kreisblatt für den Kreis Gießen (Freitag und Sonntag); wöchentlich monatliche Landwirtsch. Zeitschriften. — Anschläge: für die Redaktion 112, Verlag u. Expedition 51. Adresse für Zuschriften: Anzeiger Gießen. Annahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis vormittags 9 Uhr.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7.

Bezugspreis:
monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2.20; durch Abholer u. Zweigstellen monatlich 65 Pf.; durch die Post M. 2. — vierteljährlich 1.90. Beistellungspreis: lokal 15 Pf., auswärts 20 Pf. Einmalige Anzeigen: 1. Woche, 2. Woche, 3. Woche, 4. Woche, 5. Woche, 6. Woche, 7. Woche, 8. Woche, 9. Woche, 10. Woche, 11. Woche, 12. Woche, 13. Woche, 14. Woche, 15. Woche, 16. Woche, 17. Woche, 18. Woche, 19. Woche, 20. Woche, 21. Woche, 22. Woche, 23. Woche, 24. Woche, 25. Woche, 26. Woche, 27. Woche, 28. Woche, 29. Woche, 30. Woche, 31. Woche, 32. Woche, 33. Woche, 34. Woche, 35. Woche, 36. Woche, 37. Woche, 38. Woche, 39. Woche, 40. Woche, 41. Woche, 42. Woche, 43. Woche, 44. Woche, 45. Woche, 46. Woche, 47. Woche, 48. Woche, 49. Woche, 50. Woche, 51. Woche, 52. Woche, 53. Woche, 54. Woche, 55. Woche, 56. Woche, 57. Woche, 58. Woche, 59. Woche, 60. Woche, 61. Woche, 62. Woche, 63. Woche, 64. Woche, 65. Woche, 66. Woche, 67. Woche, 68. Woche, 69. Woche, 70. Woche, 71. Woche, 72. Woche, 73. Woche, 74. Woche, 75. Woche, 76. Woche, 77. Woche, 78. Woche, 79. Woche, 80. Woche, 81. Woche, 82. Woche, 83. Woche, 84. Woche, 85. Woche, 86. Woche, 87. Woche, 88. Woche, 89. Woche, 90. Woche, 91. Woche, 92. Woche, 93. Woche, 94. Woche, 95. Woche, 96. Woche, 97. Woche, 98. Woche, 99. Woche, 100. Woche.

Die erfolgreiche Eintreibung von Verdun. Ein neuer Sieg von Hindenburgs im Osten.

(WB.) Großes Hauptquartier, 10. Sept. (Amtlich.) Die östlich Paris in der Verfolgung an und über die Marne vorgedrungenen Heereskräfte sind aus Paris zwischen Meaux und Montmirail von überlegenen Kräften angegriffen worden. Sie haben in schwerem zweitägigen Kampfe den Gegner aufgehalten und selbst Fortschritte gemacht. Als Anmarsch neuer starker feindlicher Truppen gemeldet wurde, ist ihr Flügel zurückgenommen worden. Der Feind ist an seiner Stelle gefolgt. Als Siegesbeute dieser Kämpfe sind bisher 50 Geschütze und einige tausend Gefangene gemeldet.

Die westlich Verdun kämpfende Heereskante befindet sich in fortwährenden Kämpfen.

In Lothringen und in den Vogesen ist die Lage unverändert.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat der Kampf wieder begonnen.

Der Generalquartiermeister von Stein.

(WB.) Großes Hauptquartier, 10. Sept. (Amtlich.) Der deutsche Kronprinz hat heute mit seiner Armee die befestigte feindliche Stellung südlich von Verdun genommen. Teile der Armee greifen südlich Verdun liegende Sperrforts an. Die Forts werden seit gestern durch schwere Artillerie beschossen.

Generaloberst v. Hindenburg hat mit dem Ostheer den linken Flügel der noch in Ostpreußen befindlichen russischen Armee geschlagen und sich dadurch den Zugang in den Rücken des Feindes geöffnet. Der Feind hat den Kampf aufgegeben und befindet sich in vollem Rückzuge. Das Ostheer verfolgt ihn in nördlicher Richtung gegen den Niemen.

Generalquartiermeister von Stein.

Die erste Meldung von den zweitägigen Kämpfen vor Paris hatten wir schon gestern nachmittags bekannt machen können; sie erregte mehr Erwartung und Hoffnung als Bedauern oder Sorge. Unsere Truppen haben in schweren Kämpfen den Gegner „aufgehalten“, so drückte sich der Bericht des Generalquartiermeisters aus, und wir wissen daraus, daß diese vorgeschobenen Posten offenbar gar keine andere Aufgabe hatten, als den Gegner aufzuhalten. Die westlich von Verdun kämpfende Heereskante befindet sich in fortwährenden Kämpfen. Dieser Satz zeigt uns, warum der Feind vor Paris aufzuhalten war. Unsere mehrfach geäußerte Auffassung wurde bestätigt: es liegt nicht in der Macht der deutschen Heeresleitung, jetzt schon Paris zu besetzen. Die Aufgabe der Heere v. Klud, v. Bülow und v. Hausen ist es vielmehr, an der Ostgrenze Frankreichs, in Gemeinschaft mit den anderen deutschen Heeren, den Feind in Bedrängnis zu bringen. Daß die zur Deckung und zum Schutz der Zufuhr zwischen Meaux und Montmirail zurückgebliebenen Truppen sogar noch Fortschritte, Gefangene und Siegesbeute, gemacht haben und daß der Feind beim langsamen Rückmarsch der Unseren an seiner Stelle gefolgt ist, bedeutet einen vollen Erfolg. Meaux ist ein Städtchen an der Marne, etwa 40 Kilometer östlich von Paris; Montmirail liegt weitere 40 Kilometer südlich von Meaux. Diese von den Deutschen gewählte Kampfeslinie versperrt den Franzosen den Vormarsch auf Verdun nicht nur, sondern gibt den Deutschen auch die Möglichkeit, mit verhältnismäßig wenig Truppen die in Paris stehenden Gegner überhaupt mattzusetzen.

Die neueste Meldung des Generalquartiermeisters, die wir heute früh sogleich verbreiten ließen, bringt uns neue, glänzende Erfolge. Der deutsche Kronprinz hat nach hartnäckigen Kämpfen den Feind, der schon mehrmals zurückgeschlagen worden war, endgültig aus seiner Stellung südlich von Verdun herausgeworfen. Nunmehr wird mit der Beschießung der südlich von Verdun gelegenen Sperrforts der Durchbruch versucht. Da auch westlich von Verdun gekämpft wird, ist die Bedeutung der neuen Erfolge klar. Verdun wird eingekreist und beschossen, der Feind, soweit er nicht in der Festung Zuflucht gefunden hat, zurückgeschlagen oder gefangen genommen. Von den 10 französischen Korps, die am 1. September auf der Linie Reims—Verdun zurückgeworfen worden sind, ist wohl ein großer Teil nunmehr westlich von Verdun in eine bedrängte Lage gekommen. Wir dürfen auf diesen Kriegsschauplatz mit Vertrauen in die Zukunft blicken.

Die angekündigten Kämpfe im Osten haben bereits zu vollen Erfolgen des Generals v. Hindenburg geführt. Er hat sich jetzt wieder dem alten Gegner zugewandt, der aus der Richtung von Koblenz die Grenze überschritten und in Jüterburg vorgedrungen war. Nach der Schlacht bei Tannenberg waren die Russen dort zunächst zurückgegangen, kehrten aber aufs Neue vorgerückt zu sein. General von Hindenburg hat den linken Flügel der Russen mutig angegriffen und ihn völlig geschlagen. Auch hier hat der Held von Tannenberg, der wahrnehmlich gegen eine Uebermacht zu kämpfen hat, wieder taktisch sehr geschickt verfahren. Der Feind muß zurück, und unsere Truppen verfolgen ihn in nordöstlicher Richtung gegen den Niemen. Der Niemen ist der in Russland gelegene Teil unserer Westfront, und die Meldung des Generalquartiermeisters, die keine nähere

Vertikalkheit bezeichnet, gibt uns den festen Glauben, daß die Russen den ostpreussischen Boden auch in der Nordostecke räumen müssen. Es wird im ganzen deutschen Volke die lebhafteste Freude hervorrufen, daß die Hoffnungen der Franzosen nicht erfüllt werden. Die Heereskräfte der Russen können, trotzdem die deutschen Heere zum größten Teil in Frankreich stehen, nicht einmal in der Provinz Ostpreußen etwas ausrichten, geschweige denn den Marsch nach der Reichshauptstadt antreten. Wir werden und wir müssen siegen!

Nach einer Meldung aus Berlin sind auf die Kriegsanleihen bei der Reichsbank schon erhebliche Zeichnungen eingegangen. Unter den Zeichnern befinden sich die Firma und Familie Krupp mit einem Betrage von 30 Millionen Mark. Wir hoffen, daß die vaterländische Pflicht, die Kriegsanleihe der Regierung zu unterstützen, ebenso eifrig erfüllt wird, wie die Soldaten dem Ruf des obersten Kriegsherrn gefolgt sind. In dem vorliegenden Blatte bringen wir die hoch erfreuliche Nachricht, daß der Zentralvorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands in öffentlicher Erklärung die Verdächtigungen Deutschlands und seiner Krieger zurückweist, wobei er sich auch gegen die eigenen Parteigenossen in Belgien und Frankreich wendet! Möchten nun auch die Beisenden im Reiche nicht zurückbleiben und dem nachstehenden Aufruf unseres Reichsbankdirektoriums Gehör schenken, wie er es wahrlich verdient!

Zeichnet die Kriegsanleihen!

Wir stehen allein gegen eine Welt in Waffen. Vom neutralen Ausland ist nennenswerte finanzielle Hilfe nicht zu erwarten, auch für die Geldbeschaffung sind wir auf die eigene Kraft angewiesen. Diese Kraft ist vorhanden und wird sich betätigen, wie draußen vor dem Feinde, so in den Grenzen des deutschen Vaterlandes jetzt, wo es gilt, ihm die Mittel zu schaffen, deren es für den Kampf um seine Existenz und seine Weltgeltung bedarf.

Die Siege, die unser herrliches Heer schon jetzt in West und Ost errungen, berechtigen zu der Hoffnung, daß auch diesmal wie einst nach 1870/71 die Kosten und Lasten des Krieges schließlich auf diejenigen fallen werden, die des Deutschen Reiches Frieden gestört haben.

Vorerst aber müssen wir uns selbst helfen.

Großes steht auf dem Spiele. Noch erwartet der Feind von unserer vermeintlichen finanziellen Schwäche sein Heil. Der Erfolg der Anleihe muß diese Hoffnung zerschlagen.

Deutsche Kapitalisten! Zeigt, daß Ihr vom gleichen Geiste befeelt seid wie unsere Helden, die in der Schlacht ihr Herzblut vergießen! Deutsche Sparer! Zeigt, daß Ihr nicht nur für Euch, sondern auch für das Vaterland gespart habt! Deutsche Korporationen, Anstalten, Sparkassen, Institute, Gesellschaften, die Ihr unter dem mächtigen Schutze des Reiches erblüht und gewachsen seid! Erklattet dem Reiche Euren Dank in dieser schicksalsschweren Stunde! Deutsche Banken und Bankiers! Zeigt, was Eure glänzende Organisation, Euer Einfluß auf die Rundschau zu leisten vermag!

Nicht einmal ein Opfer ist es, was von Euch verlangt wird! Man bietet Euch zu billigem Kurse Wertpapiere von hervorragender Sicherheit mit ausgezeichnetem Verzinsung!

Sage Keiner, daß ihm die künftigen Mittel fehlen! Durch die Kriegsanleihe ist im weitesten Umfang dafür gesorgt, daß die nötigen Gelder flüssig gemacht werden können. Eine vorübergehende kleine Zinsenkürzung bei der Platzierung muß heute jeder vaterländisch gesinnte Deutsche ohne Zaudern auf sich nehmen. Die deutschen Sparkassen werden den Einlegern gegenüber, die ihre Sparguthaben für diesen Zweck verwenden wollen, nach Möglichkeit in weitzersiger Weise auf die Einhaltung der Kündigungsfristen verzichten.

Näheres über die Anleihen ergibt die Bekanntmachung unseres Reichsbank-Direktoriums, die heute an anderer Stelle dieses Blattes erscheint.

Prinz Joachim von Preußen verwundet.

(WB.) Berlin, 10. Sept. (Amtlich.) Se. Königl. Hoheit Prinz Joachim von Preußen ist gestern durch einen Schrapnellhieb verwundet worden. Die Kugel ging durch den rechten Oberschenkel, ohne den Knochen zu verletzen. Der Prinz war als Ordonnanzoffizier auf dem Gefechtsfelde tätig gewesen. Er ist in das nächstliegende Lazarett überführt worden.

Die Aushebung neuer Soldaten in Frankreich.

Bordeaux, 10. Sept. (WB.) (Amtlich.) Ein gestern nachmittag zusammengetretener Ministerrat unterbreitete dem Präsidenten Poincaré zur Unterschrift einen Erlaß, durch den diejenigen Männer, die bisher dienstuntauglich oder zurückgestellt waren, aufgefordert werden, sich einer neuen ärztlichen Untersuchung zu unterziehen. Diejenigen, die als diensttauglich

befunden werden, sollen unverzüglich ausgehoben werden. Diejenigen, die sich nach dem Erlaß nicht stellen, werden als dienstuntauglich angesehen werden.

Bordeaux, 10. Sept. (WB.) (Amtlich.) Millerand hat von Ritzener folgende Depesche erhalten:

„Sollen Sie meinen aufrichtigen Dank für das Telegramm, das Sie an mich gerichtet haben, empfangen und dem General Joffre übermitteln. Ich bitte Sie, mir zu glauben und es auch General Joffre sagen zu lassen, wie glücklich das englische Heer ist, mit dem französischen zusammenzuarbeiten, und wie stolz wir sind auf die ehrenvolle Aufgabe, ihm die Hilfe zu bringen, von der Sie so edelmütig sprachen und auf die Sie immer mit vollem Vertrauen rechnen können.“

Das eiserne Kreuz.

Berlin, 10. Sept. (WB.) (Amtlich.) Die „B. Z. a. N.“ meldet: Helmuth Hirth, der seit Beginn des Krieges bei der Fliegertruppe tätig ist, hat das Eiserne Kreuz erhalten.

Strassburg i. E., 10. Sept. (WB.) (Amtlich.) Wie die „Straßburger Neue Zeitung“ meldet, ist dem Ehepiloten der Aviatikwerke, Karl Ingold in Mülhausen, der zurzeit als Feldwebel-Leutnant Fliegerdienste tut, als erstem Zivilflieger für Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz verliehen worden. Der Flieger unternahm unter außerordentlich gefährlichen Umständen einen Fernflug, wofür ihm diese Auszeichnung zuerkannt wurde.

Ein Freund des Kronprinzen gefallen.

Den Tod für König und Vaterland hat in den letzten Kämpfen der Hauptmann und Kompaniechef im 1. Garde-Regiment zu Fuß Bedigo v. Bedel gefunden. Mit ihm verliert der Kronprinz einen nahen Freund. Hauptmann Bedigo v. Bedel war der älteste Sohn des 1910 verstorbenen Rittmeisters a. D. Ernst v. Bedel auf Rammberg bei Freienwalde in Pommern, aus dessen zweiter Ehe mit Anna v. Dieß, unverheiratet und Bruder von neun Geschwistern. Seit dem Beginn seiner militärischen Laufbahn gehörte er dem 1. Garde-Regiment zu Fuß an und wurde hier der Kamerad, dann der Freund des Erbprinzen des deutschen Kaiserthums. Nicht weniger als 50 Mitglieder des Geschlechts v. Bedel, darunter 11 Grafen Bedel, sind jetzt ins Feld gerückt.

Erwähnt sei noch, daß die beiden Söhne des Hauptmanns a. D. Ziemssen in Friedenau, der Leutnant Kurt Z. im 5. Großh. hessischen Infanterie-Regiment Nr. 168 und der Leutnant Walter Z. im 7. badiischen Infanterie-Regiment Nr. 142, innerhalb drei Tagen gefallen sind.

Ein großer englischer Hilfskreuzer gescheitert!

(WB.) London, 10. Sept. (Amtlich.) Die Admiraltät gibt bekannt, daß der als Hilfskreuzer ausgestattete Dampfer „Ozeami“ der White-Star-Linie gestern nahe der Nordküste Schottlands Schiffbruch gelitten hat. Das Schiff ist vollständig verloren. Die Offiziere und Mannschaften sind gerettet.

Die braven geistlichen Engländer.

Berlin, 10. Sept. (Amtlich.) (WB.) Eine „amtliche Mitteilung des englischen Generalkonsuls für die Niederlande in Rotterdam“; die unter dem 4. September als Flugblatt in holländischer Sprache in den Straßen verteilt wurde, zeigt erneut, mit welchen Waffen unsere Gegner kämpfen. Sie lautet in Uebersetzung:

„Wie wir vernehmen, sind zahlreiche Gerüchte im Umlauf, nach denen sogenannte Dum-Dum-Geschosse im Krieg gegen Soldaten gefunden sein sollen. Ebenso verlautet, daß bei dem letzten Seegefecht bei Helgoland mehr Deutsche durch englische Kriegsschiffeboote hätten gerettet werden können; doch habe man sie ertrinken lassen, ohne alle möglichen Anstrengungen zu ihrer Rettung gemacht zu haben. Beide Gerüchte und Erklärungen sind ganz und gar unwahr und böswillig im Umlauf gesetzt worden. Kein einziges Dum-Dum-Geschoss ist von englischen Soldaten verwendet worden. Was die Seeschlacht anbelangt, daß man die Deutschen habe ertrinken lassen, so muß festgestellt werden, daß die deutschen Offiziere auf die eigenen Mannschaften geschossen haben, um zu verhindern, daß sie sich von den durch die Engländer ausgelegten Booten aufnehmen ließen. Ferner steht fest, daß die deutschen Kriegsschiffe auch auf die englischen Rettungsboote schossen, während diese die versunkenen, im Wasser treibenden deutschen Seeleute retteten.“

Daß bei englischen Soldaten Dum-Dum-Geschosse gefunden worden sind, bedarf nach dem Telegramm des Kaisers an den Präsidenten der Vereinigten Staaten keiner weiteren Bestätigung. Die unerhörte Verleumdung, deutsche Seesoldaten hätten auf die im Wasser schwimmenden Mannschaften und deutsche Kriegsschiffe auf die bei Rettungsarbeiten befindlichen Boote geschossen, steht zu tief, um eines Wortes gewürdigt zu werden.

Die Engländer in Samoa.

(WB.) Berlin, 10. Sept. In Samoa haben die Engländer nach ihrer am 29. August vollzogenen Besitzergreifung eine provisorische Regierung eingerichtet. Die Einzelheiten fehlen noch.

Eine neue Lüge.

(WB.) London, 10. Sept. Die „Times“ vom 3. September behauptet in einem Bericht, daß am 29. August in

Nach 300 gefangene Engländer erschossen worden sein, weil bei ihnen Dum-Dum-Geschosse gefunden wurden. Diese Nachricht ist erlogen.

Wilhelm Wundt gegen England.

Leipzig, 10. Sept. (Priv.-Tel.) Wilhelm Wundt, der 59jährige Philosoph, sprach heute abend im Krüppelpark vor vierhundert Personen über den „wahrhaften Krieg“ im Fichteschen Sinne des Wortes. Er blieb nicht bei allgemein üblichen Erörterungen stehen, sondern nahm offen zu den Ereignissen Stellung. Mit großer Schärfe bezichtigte er England der Hauptschuld an dem Weltbrande. Auch vor der Frage, welches der Siegespreis sein müsse, scheute Wundt nicht zurück. Die Versammlung nahm die Ausführungen des Philosophen mit Begeisterung auf. Es war überhaupt die erste Rede, die Wundt in öffentlicher Versammlung hielt.

Italiens Neutralität.

Osnepf, 10. Sept. (W.B. Nichtamtlich.) Der römische Korrespondent des „A. Z.“, Andreas Andorian, veröffentlicht auf Grund von Mitteilungen leitender Persönlichkeiten der italienischen Politik einen Bericht über die Neutralität Italiens und deren Gründe. In diesem Bericht heißt es: Bestärkt wurde die Ansicht der Neutralität durch die Erwägung, daß Italien überzeugt ist, daß auch ohne aktives Eingreifen, wozu übrigens ein unmittelbares Bedürfnis seitens der Monarchie und Deutschlands nicht vorliegt, seine Interessen im Falle eines für Deutschland und Österreich-Ungarn günstigen Ausganges des Krieges verhältnismäßig Berücksichtigung finden werden. Würde Italien aus seiner Neutralität herauszutreten genötigt sein, so würde dies — darüber herrscht bei keiner Partei Zweifel — nur zugunsten des Dreibundes geschehen. Größte Beunruhigung verursacht in Italien die griechisch-türkische Kontroverse. Italien würde es nicht gerne sehen, wenn Griechen oder Epitoten Salonika besetzten. Bedenken würde es auch erregen, wenn England Ägypten annectieren würde.

Eine freundliche Handlung Bulgariens.

Berlin, 10. Sept. (W.B. Nichtamtlich.) Die „A. Z.“ meldet aus Sofia: Die Regierung hat angeordnet, daß die in ihre Heimat fahrenden deutschen und österreichischen Reservisten auf den bulgarischen Bahnen nur den halben Fahrpreis zu zahlen brauchen.

Die Haltung Chinas.

Frankfurt a. M., 10. Sept. (W.B. Nichtamtlich.) Nach einem hier vorliegenden Exemplar des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ hat die chinesische Regierung, nach einem Bericht des Korrespondenten der „Times“ in Peking, die Erklärung abgegeben, daß sie auf den Punkten innerhalb Pankow, Tientsin und der Umgebung der Mautschau, welche die kriegführenden Truppen notwendigerweise passieren müßten, nicht die Verantwortung für eine strikte Handhabung der Unparteilichkeit übernehmen könne. Die Regierung wisse darauf hin, daß die kriegführenden Mächte die territorialen und administrativen Rechte Chinas und alles Privateigentum in diesen Gebieten achten müßten.

Untergang eines japanischen Zerkörers.

London, 10. Sept. Die japanische Botschaft in London verbreitet die Nachricht, daß der japanische Zerkörer „Schirokabe“ infolge Nebels auf einen Felsen gestoßen und untergegangen sei.

Keine russischen Truppen in Frankreich.

London, 10. Sept. (W.B. Nichtamtlich.) Der russische Botschafter in London dementiert die Meldung, daß russische Truppen in Frankreich an Land gesetzt worden seien.

Belgische Flüchtlinge in Marseille.

Marseille, 10. Sept. (W.B. Nichtamtlich.) Gestern trafen hier zahlreiche belgische Flüchtlinge ein, die durch die Behörden größtenteils bei Privatleuten untergebracht wurden. Die Subskriptionen haben 300 000 Franken überschritten.

Ein holländisches Schiff von den Engländern aufgebracht.

Amsterdam, 10. Sept. (W.B. Nichtamtlich.) „Hollandsche Handelsblad“ meldet: Der Dampfer „Zuiderduin“ von der Holland-Amerika-Linie ist auf der Fahrt von Philadelphia nach Rotterdam von Engländern aufgebracht und in einen irischen Hafen geschafft worden.

Die letzte Niederlage der Montenegriner.

Wien, 10. Sept. (W.B. Nichtamtlich.) Ueber die am 4. September gemeldete vollständige Niederlage der Montenegriner bei Bileka gegen unsere dritte Gebirgsbrigade unter Generalmajor Bongrazz veröffentlicht die Blätter einen ausführlichen Bericht, in dem es heißt:

Die in der Linie Abond-Arnst und südwärts stehende 3. Gebirgsbrigade begann am 30. August die Offensive gegen die im Raum von Bileka stehenden feindlichen 1 1/2 Brigaden, die sich zu einem allgemeinen Angriff auf die besetzten Positionen von Bileka anschickten, gegen die die Montenegriner an den drei vorgegangenen Tagen bereits ein Bombardement aus schwerem Geschütz mit geringem Erfolg unternommen hatten. Generalmajor Bongrazz befehligte einen allgemeinen in Front geführten Angriff. In den ersten Morgenstunden eröffneten unsere Truppen den Kampf gegen den in Ueberrzahl befindlichen Feind, der von serbischen und russischen Offizieren geführt wurde. Den Oberbefehl über die Montenegriner führte Brigadier Bulovic, der als einer der besten montenegrinischen Offiziere gilt. Die von unseren Truppen mit großem Schmetzen eingeleiteten Gefechte waren zwar die Montenegriner im ersten Ansturm aus den durch Erdbelebungen geschützten Positionen. Es gelang aber dem mit Vorhut kämpfenden Feinde, sich wieder zu sammeln und Gegenstöße zu unternehmen. Unsere Truppen waren jedoch am Abend des zweiten Kampftages den Feind neuerlich im Bogenstadium, bei dem unsere Gebirgsartillerie den Montenegrinern sehr schwere Verluste zufügte. Ein am letzten Kampftage unternommener letzter Versuch der Montenegriner, unsere vorgehenden Truppen aus den neuen Stellungen wieder zu verdrängen, endete mit dem vollständigen Zusammenbruch der Angreifer, die unter Zurücklassung des schweren Geschützes und zweier Gebirgskanonen sich zurückzogen, ohne die Verwundeten mitnehmen zu können. 150 Montenegriner wurden abgeschlachtet und gefangen. Die Zahl der gefallenen Montenegriner ist sehr groß; unsere Verluste sind relativ gering.

Das Deutschtum in Osnepf.

Osnepf, 10. Sept. (W.B. Nichtamtlich.) Der hauptstädtische Rat hat in einer unter dem Vorsitz des Stadtschreibers im Ministerium des Innern, Ramethy von Hissau, abgehaltenen Sitzung den Antrag des Bürgermeisters, den Weizener Ring „Kaiser-Wilhelm-Straße“ und den vor dem Westbahnhof befindlichen großen Platz „Berliner Platz“ zu nennen, einstimmig angenommen.

Auszeichnungen österreichischer Generale.

(W.B.) Wien, 10. Sept. (Nichtamtlich.) Der Kaiser hat den Armeekommandanten von Muffenberg und Dankl, welche ihre heldenmütigen Truppen bei Camaroto bzw. Krasnik zum Siege führten, das Großkreuz des Leopoldordens mit Kriegsdekoration und dem Generalmajor Bongrazz in Anerkennung seines heldenmütigen, erfolgreichen Wirkens gegen Montenegro das Ritterkreuz des Leopoldordens verliehen.

Aus dem Reiche.

Die Wahlen, die die neue Reichsversicherungsordnung bis zum Schlusse des Jahres 1914 vorschreibt, können infolge des Krieges nicht stattfinden. Die Versicherungsämter werden deshalb die Amtsbeurteilung der bisherigen Vertreter bis zum 31. Dezember 1915 verlängern. Die Wahlen sind also erst im Laufe des nächsten Jahres vorzunehmen.

Zur Unterstützung der Familien der Wehrpflichtigen wird auch geschrieben: Während in großen leistungsfähigen Städten die Auszahlung der Unterstützungen verhältnismäßig schnell und ohne Schwierigkeiten vor sich geht, werden in kleineren Gemeinden lebhaft Klagen laut. Es muß dringend verlangt werden, daß die Bedürftigkeitsfrage nicht zu eng umschrieben wird. Arbeiterfrauen mit Kindern sollten ohne Umschweife Unterstützungen erhalten. In den Kreisen des Kleingewerbes wird darüber geflagt, daß die zurückgebliebenen Frauen kleiner Gewerbetreibender, solange sie versuchen, die Geschäfte ihrer Männer fortzuführen, keine Unterstützungen erhalten, auch wenn nachgewiesen wird, daß die Geschäfte keinen Reingewinn bringen. Zahlreiche kleine Läden sind deshalb geschlossen worden. Durch die Annahme von Kriegsunterstützungen wird übrigens kein Verlust öffentlicher Rechte herbeigeführt.

Zur Verhütung größerer Arbeitslosigkeit im Baugewerbe haben die zuständigen Instanzen Preußens die Gemeinden aufgefordert, ihre Gemeindebauten während des Krieges fortzusetzen. Auch das Reich und die Einzelstaaten werden in Angriff genommene Bauten, soweit keine Kriegshindernisse entgegenstehen, fortführen.

Der im Felde gefallene Abg. Dr. Frank war, wie uns mitgeteilt wird, kein ungedienter Soldat. Er hat 1894/95 als Einjährig-Freiwilliger beim 113. Inf.-Regt. in Freiburg i. B. gedient und gehörte bei seinem Wiedereintritt dem Landsturm an.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 11. September 1914.

Unsere Kriegsberichte.

Der Herr von Stein, der Herr von Stein. Schenkt immer ein nur reinen Wein. Wenn unsere tapfern Helden siegen, Wohl gar auch, wenn sie unterliegen. Getreulich er es einberichtet, Nichts wird von ihm hinzugebichtet.

Der Herr von Stein, der Herr von Stein. Hält immer seine Zunge rein. Macht's nicht wie die Franzosenbrut, Auch nicht, wie Better Oren es tut; Die beiden Lügen wie gedruckt, Daß es uns in den Wimpern zuckt.

Der Herr von Stein, der Herr von Stein. Beileidet sich, ganz kurz zu sein. So knapp auch oft ist sein Bericht, Reist ihm ein Stüchlein Weltgedicht. Das Ausland tut in Seelenraub, Wie's ihm beliebt, nur ab und zu.

Der Herr von Stein, der Herr von Stein. Denkt nüchtern nur: was fällt Euch ein? Tut Euer Volk nur recht belügen Und schwindelt nur von Euren Siegen. Wenn unsere Geschäfte sprechen, Wird sich der Schwindel bitter rächen!

Der Herr von Stein, der Herr von Stein. Hat eine Aufgabe, gar nicht klein; Er muß vom Abend bis zum Morgen Das Volk mit „Neuestem“ verlogern, Sonst wird es ungeduldig schreien: Warum schweigt unser Herr von Stein?

Der Herr von Stein, der Herr von Stein. — Was er berichtet, war meist fein, Bon „Mittlich“ bis nach „Verdun“ geht Hat er den Weg schon fortgesetzt. Den Osten hat er nicht vergessen, Dem Russenwolf schon aufgeschien.

O Herr von Stein, o Herr von Stein, Was du berichtest, war kein Schein, 's war alles nur nach deutscher Art Und keine weisse Lügenfahrt. Noch immer hat das Volk vertraut Und jauchzet froh und preiset laut.

O Herr von Stein, o Herr von Stein, Mög' bald es dir vergönnet sein Dem Volke aus dem heiligen Krieg, Zu melden unsern größten Sieg: „Paris ist unser!“, unbedroffen Wird dann „Biktoria“ geschossen.

Gießen, 10. September 1914. Emil Geißler.

Auf dem Felde der Ehre gefallen.

(Aus Hoffen und den Nachbargebieten.)

Jäger d. Res. Otto Schröder aus Offenbach a. M. — Reservist Heinrich Budenau aus Udenhausen. — Oberst. Martin Gottschid, Inf.-Regt. 180 aus Gießen. — Oberfeldw. d. Res. Hermann Doppel, Inf.-Regt. 116 aus Gießen. — Einj.-Freiwilliger Otto Dollega in Darmstadt. — Unteroff. d. Res. Gg. Koser in Darmstadt. — Reservist Karl Friedr. Köster in Nieder-Erlenbach. — Lt. Anton Selig, 5. Garde-Brig.-Regt. in Frankfurt a. M. — Hauptmann Eugen Röllert, Gren.-Regt. 123 aus Wiesbaden. — Major Julius Föllsche, Inf.-Regt. 16 aus Homburg v. d. H. — Dragoner Heinrich Keisner, Drag.-Regt. 24 aus Reinheim. — Georg Karl Heinrich Pfeiffer aus Bad-Kreuznach. — August Bierbaums, Inf.-Regt. 68 aus Bad-Kreuznach. — Christian Dell aus Hanau. Sanitätsmann d. Res. Willy Rappeller in Hanau. — Lt. Hermann Hartmann, Inf.-Regt. 166 aus Nieder-Ingelheim. — Lt. Paul Arnold, Inf.-Regt. 6 aus Hanau. — Einj.-Freiwilliger Unteroffizier Lebert, Inf.-Regt. 166 aus Hanau. — Wdt. Lehn aus Bad-Kreuznach. — Reservist Wilhelm Wab in Weimar. — Major Fritz Dunin von Brachow, Inf.-Regt. 88 in Mainz.

Militär-Sanitätskreuz 1914. Die „Darmst. Ztg.“ veröffentlicht folgenden Erlass des Großherzogs:

Wir haben uns, Angesichts des unsrer geliebten Vaterlandes aufgedrangenen Krieges, gütigst bewogen gefunden, das von unsrer in Gott ruhenden Eltern Großmutter dem Großherzog Ludwig von III. am 25. August 1870 gestiftete Militär-Sanitäts-Kreuz wieder aufleben zu lassen. Die Statuten des Großherzogt. Hessischen Militär-Sanitäts-Kreuzes vom 25. Aug. 1870 behalten ihre Gültigkeit, nur mit der Abänderung in § 2,

daß die Vorderseite des Kreuzes die Worte enthält: „Für Pfllege der Soldaten 1914“. Inhaber des Militär-Sanitäts-Kreuzes mit der Inschrift: „Für Pfllege der Soldaten 1870“, die sich auch im gegenwärtigen Kriege durch verdienstliche Leistungen im Sanitätsdienst (S. 3) ausgezeichnet haben, erhalten eine Ordensband-Spange mit der Jahreszahl „1914“ zu dem bereits verliehenen Orden.

Verlustlisten. Das Kriegsministerium gibt bekannt: 1. Die Verlustlisten sind nur durch Postabonnement (monatlich 60 Bg.) zu beziehen, dagegen nicht beim Zentralnachweis-Bureau erhältlich. 2. Auskünfte erteilen: a) das Zentralnachweis-Bureau des Kriegsministeriums, Berlin, Dorotheenstraße 48, über Verwundete und Gefallene des Heeres; es kann schriftlich nur Anfragen beantworten, die auf den bei jedem Postamt erhältlichen rosenfarbigen Antwortkarten gestellt sind; b) das Zentralnachweis-Bureau des Reichsmarineamts, Berlin, Markgrafstraße 9, über alle Angehörigen der Marine; c) das Amt für Angehörige der deutschen Staatsangehörige im Ausland, auch soweit möglich über deutsche Kriegsgefangene in Feindesland; d) die Bezirkskommandos an Kriegsschauplätzen.

Unverhoffte Gesuche. Trotz der Bekanntmachung, daß der Bedarf an Beamten für die Zivilverwaltung Belgiens voll gedeckt ist, gehen beim Reichsamt des Innern täglich noch Hunderte von Gesuchen ein. Es wird daher darauf aufmerksam gemacht, daß derartige Eingaben zwecklos sind und daß die Beantwortung der Gesuche bei der gegenwärtigen Belastung des Reichsamts des Innern nicht stattfinden kann.

Auskunftsstelle über Verwundete. Im Stadthaus, Zimmer Nr. 2, ist eine Auskunftsstelle über die in den hiesigen Lazaretten untergebrachten Verwundeten eingerichtet. Im Zweifelsfall, den Angehörigen auf Anfrage mitteilen zu können, ob und wo ein bestimmter Verwundeter sich hier befindet, gegebenenfalls auch, woher er entlassen worden ist. Nicht möglich ist es leider, allgemeine Anfragen zu beantworten, z. B. ob sich hier Verwundete aus diesem oder jenem Orte oder Truppenteile befinden. Auch die vielfach verbreitete Meinung, im Stadthaus liege eine allgemeine Verlustliste unserer Truppen auf, ist irrig. Es handelt sich, wie gesagt, nur um ein Namensverzeichnis aller in hiesigen Lazaretten verpflegten deutschen Verwundeten, das durch Vermittlung des 3. und Abgangs auf dem Lande abgeholt wird. Den Angehörigen unserer Soldaten wird hierdurch ein zeitraubendes und beschwerliches Veranlassen bei den einzelnen, z. T. weit auseinander liegenden Lazaretten erspart.

Rotes Kreuz und Kriegshilfe. Nach Mitteilung des Kreisamtes und unter Hinweis auf die Notiz in Nr. 202 dieses Blattes vom 29. August 1914 sind in der Zeit vom 15. August bis 10. September d. J. aus folgenden Gemeinden usw. die beistehenden Beträge an den Kreisfahrgeldner abgeliefert und von diesem an den Landesverein vom Roten Kreuz in Darmstadt überwiesen worden: Gemeinden: Adershausen 100 M., Inheimen 281, Hüttershausen 319.10, Lang-Göns 576.50, Bettershausen 300, Meins-Weiden 1500, Weidartshausen 370, Hausen 190, Willingen 370.05, Treis-Horloff 175.19, Stangentob 231, Großen-Weiden 300, Bellersheim 500, Leihgessen 1385.20, Alten-Büsch 300, Seidenheim 1500, Wachenborn-Steinberg 799.50, Langh 660, Garbenteich 300, Hölbe 300, Treis a. d. A. 6, Alendörf a. d. A. 364.55 M.; weiter aus Leihgessen, Gesellschaft Einigkeit 15 M., Gesellschaft Mähigkeit 20, Kriegerverein 100, Turnverein 25, Turnverein Frischhof 100, Gefangenenverein Eintracht 50 M.; ferner Bienenzuchtverein Ridda 300 M.; weiter Gabbe der Berufstätiger und Arbeiter in der Fabrik Rimm u. Closs-Wachenborn-Steinberg 136.40 M., Kriegerverein dafelst 50 M.; weiter Lehrer-Vereinsgesellschaft Weidertshausen 25.20 M.; weiter Turnverein Treis a. d. A. 20 M.; weiter aus Soasen Gefangenenverein 50, Viehklasse 50, Kriegerverein 80, Spar- und Darlehenskasse 20 M. Der Gesamtbetrag der vorstehend aufgeführten Gaben beläuft sich auf 11 659.69 M., es ist also gütiglich der Mitte August abgelieferten 7611.76 M. bis jetzt in den Landgemeinden des Kreises Gießen der ansehnliche Betrag von 19 271.45 M. an den Landesverein in Darmstadt abgeliefert worden.

Für Familienunterstützung der zum Heere eingezogenen Mannschaften haben sich bisher in unserer Stadt 600 Frauen gemeldet. Das Reich zahlt als monatliche Unterstützung für die Frau 9 M., für jedes Kind 6 M., wozu der Kreis, wenn es unbedingt nötig ist, einen Zuschlag von 25 Proz. gewährt. Die Stadt Gießen hat sich bekanntlich bei Ausbruch des Krieges entschlossen, den Vaterlandsverteidigern die Sorge für ihre Familien abzunehmen. Unabhängig von der Unterstützung des Reiches und des Kreises unterstützt die Stadt die Familien unserer Krieger. Die Reichsunterstützung für Gießen wird pro Monat rund 10 000 M., der Kreiszuschuß etwa 2000 M. betragen, wozu seitens der Stadt noch eine monatliche Aufwendung von 5—10 000 M. kommt.

Die Freiwilligkeitsbühne in Kriegszeit. Gestern nachmittag hatte die Freiwilligkeitsbühne wieder unsere verwundeten tapferen Soldaten zu Gast geladen. Aber nicht nur die Verwundeten, sondern auch einige hundert Giesener Bürger und Bürgerinnen, groß und klein, waren erschienen, um unsere tapferen Jungen mit Speie und Trank zu laben und andächtig den künstlerischen Darbietungen zu lauschen. Es ist ein eigenartiges Bild. Wir sitzen im deutschen Walde, aber uns der Himmel, neben uns unsere tapferen Krieger, und wir hören von der Bühne gute Worte über unser herrliches Vaterland, sehen die Begeisterung in aller Augen blitzen, dazu der Gesang der Vögel und das Rauschen des Windes in den Baumkronen, das Herz wird uns im Busen heiß und warm. Darum wollen wir all derer nicht vergessen, die uns diese schönen Stunden schafften. Im Namen der Freiwilligkeitsbühne begrüßt Professor Dr. Bernabé die Verwundeten, seine Rede Naam mit einem begeisterten Hoch auf unser tapferes Heer und auf den allerhöchsten Kriegsherrn aus. Ferner danken wir Frau Raus für den schönen Gesang, Frau Strack, Frau Such-Danbar und den Herren Dorotheus, Wallau, Götting für ihre herrlichen Darbietungen. Gleichfalls sei der Firma Förster für das unermüdete Leihen des Klaviers gedankt. Hoffentlich auf baldiges Wiedersehen!

Gefundenes Fahrrad. In der hiesigen Zeughauskaserne wurde 1 Fahrrad Marke „Daf“ mit der Fahlnummer 11332 oder 11338 aufgefunden, das kein feil Wodent verloren hat, das großenteils hat u. offenbar von einem Diebstahl herrührt, da die Fahlnummer bis zur Unkenntlichkeit verbleist ist. Das Rad hat schwarzen Rahmenbau, ebensolche Felgen, Torpedofederlauf und sehr große Ueberleitung. Der Eigentümer kann sich bei der Kriminalpolizei, Großh. Polizeiamt dahier, melden.

Entsprungen. Wir werden erlucht, die Notiz in der vorigen Nr. d. Bl., betreffend den entsprungenen Kellner Ludwig Baldschmidt dahin zu ergänzen, daß Baldschmidt nicht aus der Giesener Heil- und Pflegeanstalt entwichen ist.

Stenographie. Der Gabelberger Stenographen-Verein 1861 und der Damen-Verein Gabelberger haben beschlossen, ihre durch den Krieg ununterbrochene unterrichtliche Tätigkeit ab 1. Oktober in der hiesigen Heil- und Pflegeanstalt aufzunehmen. Ein Anführer der Gabelberger Stenographie beginnt am 2. Oktober (f. Anstalt). Der Verein 61 stellt dem Herrn Oberbürgermeister zur Unterstützung der Kriegswort 100 Mark zur Verfügung, der Damen-Verein 25 Mark. Ferner wurde beschlossen, die Beiträge der im Feld stehenden Mitglieder auf die Vereinskasse zu übernehmen.

Landkreis Gießen.

—II. Aus dem Busecker Tal, 10. Sept. Altwort ist die Bauernschaft schon mit der Ente der Kartoffeln beschäftigt. Getreide und Gummel ist geerntet, die Acker gestad, viele auch ausgeat, so daß es jetzt, um etwas zu tun, an die Kart

...ist geht, unbeschadet dessen, daß es für die Haltbarkeit der ...

Kreis Schotten.

— Ulrichstein, 10. Sept. Die Sammlung für das Rote Kreuz ergab in dieser Stadt bis jetzt über 1200 Mk. Es ist eine Sendung von Hemden, Strümpfen, Fußwärmen und ...

Sessen-Rassau.

J. Frankenberger, 10. Sept. Im naben Rengering ...

(S) Frankfurt a. M., 11. Sept. Die Frankfurter ...

Universitäts-Nachrichten.

— Die Eröffnung der neuen Universität ...

Letzte Nachrichten.

Deutsche Pressestimmen.

Berlin, 11. Sept. In weitgehendster Uebereinstimmung bringen die Blätter zum Ausdruck, daß wir durch ...

Die „Vossische Zeitung“ sagt: Aus einer gewissen ...

Im „Berliner Tageblatt“ schreibt Major Morath: ...

Mit klopfendem Herzen, heißt es in der „Kreuzzeitung“, ...

Wie im Westen, haben wir weitere Erfolge des Kronprinzen ...

Die Siegesnachricht aus dem Osten wird von allen Blättern ...

Der „Kölnische Anzeiger“ sagt: Das bedeutet die Befreiung ...

Die Hoffnung ist nach der „Kreuzzeitung“ berechtigt, ...

Der Kaiser an den König von Sachsen.

(W.B.) Dresden, 10. Sept. (Nichtamtlich.) Dem ...

Seine Majestät dem König von Sachsen, Badewitz. ...

Eine Verichtigung.

Berlin, 11. Sept. Das Wolff-Bureau bittet um Ver ...

Vom deutschen Bundesrat.

(W.B.) Berlin, 10. Sept. (Nichtamtlich.) Der Bundes ...

...machung betr. vorübergehende Erleichterungen auf dem Ge ...

Kriegsvorbereitungen der Türkei.

(W.B.) Rom, 11. Sept. Die Taniner „Stampa“ spricht ...

I. Köln, 11. Sept. Die „Kölnische Zeitung“ meldet ...

Bestätigung amerikanischer Verichterfasser.

(W.B.) Berlin, 10. Sept. (Nichtamtlich.) Nachstehende ...

„Am der Wahrheit die Ehre zu geben, erklären wir einstimmig ...

Die Haltung Italiens.

(W.B.) Florenz, 10. Sept. (Nichtamtlich.) Die Zeitung ...

Die Dum-Dum-Geschosse.

I. Köln, 11. Sept. Von der holländischen Grenze meldet ...

...tion dieser Art zum Gebrauche gegen den Feind nicht ausgegeben ...

Der Einzug der Deutschen in Brüssel.

Mailand, 11. Sept. Der „Corriere della Sera“ bringt ...

Über Infanterie mit Train, dann Reiterei mit einem un ...

Amerikanischer Protest gegen Frankreich.

New York, 10. Sept. Der amerikanische Botschafter ...

Ein Aufruf König Georgs an die Kolonien.

Rotterdam, 10. Sept. König Georg richtete an die ...

Handel.

Zürich, 10. Sept. (B. A. Nichtamtlich.) Die National ...

Wöchentl. Uebersicht der Todesfälle i. d. Stadt Gießen.

35. Woche. Vom 23. bis 29. August 1914.			
Einwohnerzahl: angenommen zu 32 900 (inkl. 1600 Mann Militär).			
Sterblichkeitsziffer: 17,88 ‰			
nach Abzug von 4 Ortsfremden: 11,08 ‰			
Es starben an:			
Zusammen: Erwachsene im 1. Lebensjahr: 2.—15. Jahr:			
Lungenentzündung	3 (1)	—	1 (1)
Darmkatarrh	1 (1)	—	—
Herzleiden	1	1	—
Schlaganfall	1	1	—
Darmverschluss	1 (1)	1 (1)	—
Nierenentzündung	1	1	—
Neubildung	2	2	—
Altersschwäche	1 (1)	1 (1)	—
Summa:	11 (4)	7 (2)	2 (1)

Anm.: Die in Klammern gesetzten Ziffern geben an, wie viel ...

Amthlicher Wetterbericht.

Öffentlicher Wetterdienst, Gießen.
Wetterausichten in Hessen am Samstag, den 12. Sept. 1914:

Vermietungen

4 Zimmer

Zimmer-Wohnung v. 1. Etage

3 Zimmer

2 Zimmer

1 Zimmer

1 Zimmer

1 Zimmer

1 Zimmer

1 Zimmer

1 Zimmer

1 Zimmer

1 Zimmer

Möbl. Zimmer mit voller ...

Möbl. Zimmer mit voller ...

Möbl. Zimmer mit voller ...

Möbl. Zimmer mit voller ...

Möbl. Zimmer mit voller ...

Möbl. Zimmer mit voller ...

Möbl. Zimmer mit voller ...

Möbl. Zimmer mit voller ...

Möbl. Zimmer mit voller ...

Möbl. Zimmer mit voller ...

Möbl. Zimmer mit voller ...

Möbl. Zimmer mit voller ...

Möbl. Zimmer mit voller ...

Sehr guter Nebenverdienst

Sehr guter Nebenverdienst

Sehr guter Nebenverdienst

Sehr guter Nebenverdienst

Sehr guter Nebenverdienst

Sehr guter Nebenverdienst

Sehr guter Nebenverdienst

Sehr guter Nebenverdienst

Sehr guter Nebenverdienst

Sehr guter Nebenverdienst

Sehr guter Nebenverdienst

Sehr guter Nebenverdienst

Sehr guter Nebenverdienst

Vertretungen

Vertretungen

Vertretungen

Vertretungen

Vertretungen

Vertretungen

Vertretungen

Vertretungen

Vertretungen

Vertretungen

Vertretungen

Vertretungen

Vertretungen

1 Jagdhündin (Setter)

1 Jagdhündin (Setter)

1 Jagdhündin (Setter)

1 Jagdhündin (Setter)

1 Jagdhündin (Setter)

1 Jagdhündin (Setter)

1 Jagdhündin (Setter)

1 Jagdhündin (Setter)

1 Jagdhündin (Setter)

1 Jagdhündin (Setter)

1 Jagdhündin (Setter)

1 Jagdhündin (Setter)

1 Jagdhündin (Setter)

3 neue Wagen

3 neue Wagen

3 neue Wagen

3 neue Wagen

3 neue Wagen

3 neue Wagen

3 neue Wagen

3 neue Wagen

3 neue Wagen

3 neue Wagen

3 neue Wagen

3 neue Wagen

3 neue Wagen

Verschiedenes

Verschiedenes

Verschiedenes

Verschiedenes

Verschiedenes

Verschiedenes

Verschiedenes

Verschiedenes

Verschiedenes

Verschiedenes

Verschiedenes

Verschiedenes

Verschiedenes

Färbe zu Hause

Färbe zu Hause

Färbe zu Hause

Färbe zu Hause

Färbe zu Hause

Färbe zu Hause

Färbe zu Hause

Färbe zu Hause

Färbe zu Hause

Färbe zu Hause

Färbe zu Hause

Färbe zu Hause

Färbe zu Hause

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben unvergesslichen Sohnes, Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Enkels

Unteroffizier der Reserve 6/116

Karl Hirz

sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Hirz, Bürgermeister.

Watzborn, den 11. September 1914.

06549

Todes-Anzeige.

Am 24. August starb in Frankreich den Heldentod fürs Vaterland mein lieber guter Mann, unser treuer, sorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

August Volkmann

Landwehrmann (Krankenträger) i. Reserve-Regiment Nr. 80, 3. Komp.

Im Namen der leihtrauernden Hinterbliebenen:
Frau August Volkmann und Kinder.

9714

Montabaur, Deutschheim, Rinzenbach 11. Sept. 1914

In der Konkursache über das Vermögen des Bauunternehmers Theodor Wilhelm Pfannenstiel in Gießen wird an Stelle des zu den Forderungen einberufenen Konkursverwalters, Rechtsanwalt Raab in Gießen, der Kaufmann Louis Althoff in Gießen zum Konkursverwalter ernannt.

9706B

Gießen, den 7. September 1914.

Großherzogliches Amtsgericht.

Großh. Landes-Baugewerkschule, Darmstadt

Beginn des Wintersemesters am 22. Oktober.

Schluss desselben Mitte März.

Die Schule umfasst 5 Klassen für Hochbau u. 2 Klassen für Tiefbau. (Im Winter Tiefbau Klasse II, im Sommer Tiefbau Klasse I.)

Die Abgangsbewertung der Großh. Landes-Baugewerkschule sind denjenigen der Königlich Preussischen Baugewerkschule gleichgestellt.

Programme und Anmeldeformulare sind durch die Direktion der Landes-Baugewerkschule, Darmstadt, Reichstraße 3, zu erhalten.

Das Schulgeld beträgt 100 Mark für das Halbjahr. Schluss der Anmeldefrist am 10. Oktober d. J. 1914. Die Direktion.

Handarbeitschule von Frä. Landmann

Gießen, Süd-Anlage 7.

9689

Beginn des Unterrichts in allen weiblichen Handarbeiten, Webarbeiten, Stickerien jed. Art, i. d. Kunstarbeiten, Brandmalerei, Tischhand, Schneider, Lederarbeiten usw. Dienstag, den 15. Septbr. 1914.

Für Auswärtige ganz oder teilweise Pension im Hause.

Obst-Versteigerung.

Dienstag, den 15. i. d. Mitt., nachm. 1 Uhr, wird das Obst, Äpfel, Birnen und Zwetschen, von den hiesigen Grundbesitzern der Gemarkung Alken-Büsch an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert.

Gießen, am 9. September 1914.
Großherzogliche Oberförsterei Gießen
Kobler.

9695D

Frische Fische

Holländer Kablian,
Schellfische und Bratfische
empfehlen

9715A

Gebrüder Berdux

Bahnhofstraße 27. Fernsprecher 231.

la. Einmachbirnen

Kochbirnen, Tafel- und
Pflaumen, 100 Stk.
G. Mühlmann, Fernspr. 250

Sandalen

Turn-Schuhe

Haus-Schuhe

in größter Auswahl
billigst bei

Franz Neumeier

Sonnenstrasse 20.

Achtung! Achtung!

Preisabschlag

la. Isle. Südrhein-Tafelbutter

Net. 1.10,

la. feinste Landbutter

Net. 1.20

täglich frisch zu haben im
Spezialgesch. Seltersweg 14

Inh. A. Friemel

Telephon 641.
Auf Wunsch frei ins Haus.

Feinste Speise- und Salat-

Kartoffeln
Hantel

prima gekochte Ware, per
Kantner 2.50, frei Haus,
größt. Quant. frei Haus,
J. Weisel, Sonnenstr. 6,
Telephon 88.

00000

Pianos, Flügel Harmoniums

bei weitgehender
Garantie und günstigster
Kauf- u. Mietbedingung.

**Stimmung, Reparatur
Transport**

Ständiges Lager von 250
bis 300 Instrumenten.

Bei Mieta- 1/4
Eigentümerwerb laus
besonderer Bedingung.

Stets gebrauchte Instru-
mente zu jedem Preis.

Vermietungen
2 bis 12 Mark monatlich.

Vertretung

v. Schiedmayer & Söhne,
Steinweg, Ibach, Kaps,
Römhild, Dörner,
Hörig, Spaethe,
Ackermann usw.

**Pianolas
Pianola Pianos**

August Förster

Giessen und Lich

Bahnhofstr. 65. Tel. 367.

00000

Um zu sparen

werden viele Frauen sich
jetzt in der Selbstverfertigung
d. Kleider betätigen wollen.

Sie können es, wenn Sie für
Schnellern das so beliebte
Favorit-Modenalbum

nur 60 Pf. u. d. Favorit-
Schritte benutzen.

Erhältlich bei:
A. Salomon & Cie.

Schulstraße.

Durch Feldpostbrief

versende an die im Felde
stehenden Truppen

**Leibbinden
Lungenwärmer
Kniewärmer
Kopfwärmer
Stäuben
Hemden
Unterhosen
Soden
Strümpfe
Taschentücher**

Verpackung kostenlos.
Schnellste Aufträge
werden prompt erledigt

Kaufhaus Gießen

Bahnhofstraße 14.

9694a

Gasluster

Gastronomen, Gaslampen usw.
um 1/2 zu räumen spottbillig

Carl Schunck

Bahnhof-
straße 54.

00739

Achtung!

Freitag, von 2 Uhr und
Samstag, von 7 Uhr an
verl. ich frische schöne
Zwetschen im Garten des
Hotel-Schunckers. Brand-
platz am Eingang vom Post-
amtlichen Garten.

00000

00000

00000

00000

5% Deutsche Reichsschatzanweisungen 5% Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1. Oktober 1924. (Kriegsanleihen.)

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden 5% Reichsschatzanweisungen und 5% Schuldverschreibungen der Reichsanleihe hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Bedingungen.

1. Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden bis einschließlich
Sonntag, den 19. September, mittags 1 Uhr

bei dem Kontor der Reichsbank für Wertpapiere in Berlin und bei allen Reichsbank-Hauptstellen, Reichsbankstellen und Reichsbank-Nebenstellen mit Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung der Königlich Preussischen Staatsbank und der Preussischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin, der Königlich Preussischen Landesbank in Münden und ihrer Zweiganstalten, sämtlicher deutscher Banken, Bankiers und ihrer Filialen, jeder deutschen öffentlichen Sparkasse sowie jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft erfolgen.

2. Die Schatzanweisungen werden in Höhe von Mark 1.000.000.000 aufgelegt. Sie sind eingeteilt in 5 Serien zu je 200 Millionen Mark und ausserdem in Stücken zu 100.000, 50.000, 20.000, 10.000, 5.000, 2.000, 1.000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinscheinen zahlbar am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres. Der Zinslauf beginnt am 1. Oktober 1914, der erste Zinschein ist am 1. April 1915 fällig.

Die Tilgung der Schatzanweisungen erfolgt durch Auslosung von je einer Serie zum 1. Oktober 1914, 1. April 1915, 1. Oktober 1915, 1. April 1916 und 1. Oktober 1916. Die Auslosungen finden im April und Oktober jedes Jahres, erstmals im April 1915 statt; die Rückzahlung geschieht an dem auf die Auslosung folgenden 1. Oktober des Jahres.

Welcher Serie die einzelnen Schatzanweisung angehört, ist aus ihrem Text ersichtlich.

3. Die Reichsanleihe ist in derselben Stückereinteilung von 100.000 bis 100 Mark ausgeteilt und mit dem gleichen Zinslauf und den gleichen Zinsterminen wie die Schatzanweisungen ausgestattet.

4. Der Zeichnungspreis beträgt:
a. für diejenigen Stücke der Reichsanleihe, die mit Sperrfrist 15. April 1915 in das Reichsschuldbuch einzutragen sind, 97,30 Mark für je 100 Mark Nennwert,
b. für alle übrigen Stücke der Reichsanleihe und für die Schatzanweisungen 97,50 Mark für je 100 Mark Nennwert.

5. Die zugeteilten Stücke an Reichsschatzanweisungen sowohl wie an Reichsanleihe werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichsbank für Wertpapiere in Berlin bis zum 1. Oktober 1915 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwahrt. Eine Sperrfrist wird durch diese Niederlegung nicht bedingt, der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die über vollgezahlte Beträge ausgegebenen Depositscheine werden bei den Darlehnskassen wie die Stücke selbst belassen.

6. Zeichnungsscheine sind bei allen Reichsbankstellen, Bankstellen, öffentlichen Sparkassen und Lebensversicherungsgesellschaften zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen erfolgen, und zwar brieflich mit dem folgenden Wortlaut:
„Auf Grund der öffentlich bekanntgemachten Bedingungen zeichne ich:

nom. Mark 5% Reichsschatzanweisungen
nom. Mark 5% Reichsanleihe

und verpflichte mich zu deren Abnahme oder zur Abnahme desjenigen geringeren Betrages, der mir auf Grund gegenwärtiger Anmeldung zugeteilt wird.

Somit meine Zeichnung auf Schatzanweisungen bei der Zuteilung nicht berücksichtigt wird, bin ich einverstanden, daß statt Schatzanweisungen auch Reichsanleihe zugeteilt wird.

Ich bitte um Zuteilung von Reichsanleihe, die mit Sperrfrist 15. April 1915 in das Reichsschuldbuch einzutragen ist, zum Preise von 97,30 Mark.

Ich bitte um Zuteilung von Stücken zum Preise von 97,50 Mark.

Die mir auf meine Zeichnung zugeteilten Stücke sind dem Kontor der Reichsbank für Wertpapiere in Berlin zur Aufbewahrung und Verwaltung zu übergeben.

7. Die Zuteilung erfolgt tunlichst bald nach der Zeichnung. Ueber die Höhe der Zuteilung entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle.

Anmeldungen auf bestimmte Stücke und Serien können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den Interessen der anderen Zeichner vertragsmäßig erscheint.

8. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom Zuteilungstage ab jederzeit voll bezahlen; sie sind jedoch verpflichtet:

40% des zugeteilten Betrages spätestens am 1. Oktober d. J.
30% „ „ „ 1. April d. J.
30% „ „ „ 1. Oktober d. J.
zu bezahlen. Beträge bis 1000 Mark einschließlich sind bis zum 1. Oktober d. J. ungeteilt zu berichtigen.

9. Die Zeichner erhalten vom Reichsbank-Direktorium ausgeteilte Zinscheine, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen bzw. Schatzanweisungen das Erforderliche öffentlich bekannt gemacht werden wird.

Berlin, im September 1914.

Reichsbank-Direktorium.

Hauptstadt. v. Grimm.

00000

Wer Bedarf hat

einmalige u. Einmachbirnen auf dem Markt
bietet zum Verkauf. 06550
Anton Schneider a. Camp a. H.

Bringe Samstag

rheinische Bäckerei u. Einmachbirnen auf dem Markt
bietet zum Verkauf. 06550
Anton Schneider a. Camp a. H.

Gabelberger

Wir eröffnen am 2. Ok-
tober 1914, abends 9 Uhr,
in der Stadthauschule,
Nord-Anlage, einen

Anfängerkursus

in Gabelbergerischer
Stenographie

für Damen u. Herren. Unter-
richtsgeb. 6.— Mk. Anmeld.
an Herrn W. Kullmann,
Grabenstr. 1, erbitten 9706D

Der Gabelberger
Stenographenverein 1861
und der Damen-Verein
„Gabelberger“.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Gießen.

Das 2. Ziel Schulgeld des Realgymnasiums, der
Oberrealschule, der Gymnasialvorschule und der Höheren
und Erweiterten Mädchenschule für das H. 1914 kann in
den nächsten 8 Tagen noch ohne Kosten an die Stadtkasse
bezahlt werden.

Schüler, die die Reifeprüfung abgelegt haben, müssen
das 2. Ziel Schulgeld noch bezahlen. 9716 B

Betrifft: Die Abgabe von Nichtendbescheidern.
Von den für den kommenden Winter in den hiesigen
Waldungen aufzuarbeitenden Nichtendbescheidern hat die
Stadt 200 Stellen an Private abzugeben. Wer solche zu
bestehen wünscht, wolle dies alsbald auf dem Stadthaus,
Gartenstraße 2, Zimmer Nr. 15, anzeigen. Der Preis der
Stelle beträgt 30 Pf. und ist bei der Bestellung zu ent-
richten. Die Verleierung erfolgt frei vor das Haus. Weniger
als 5 Stellen werden nicht abzugeben. 9696 B

Verwertung von Schweineborsten.

Die im hiesigen hiesigen Schlachthaus anfallenden
Schweineborsten (Gefamischschlingen) 1 St. jährlich ca.
12.000 Schweine) sollen vom 1. Oktober 1914 an anderweit
vergeben werden.

Die Abnahme der Borsten hat in dem anfallenden
nassen und ungeräumten Zustand zu geschehen. Die hier-
zu nötigen lufthygienischen Vorkehrungen sind von dem
Abnehmer in ausreichender Zahl der Schlachthaus-
hofverwaltung zur Verfügung zu stellen. Angebote hier-
auf werden bis 22. Sept. d. J. 10. an den Ober-
bürgermeister der Stadt Gießen erbeten. 9713 B

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Großh. Amtsgerichts werden die
Dienststunden des Ortsgerichtes Gießen von heute ab fest-
gesetzt auf täglich 10 bis 12 Uhr vormittags. 9693 B
Gießen, den 10. September 1914.
Simon, Ortsgerichtsvorsteher.

Zu dem Fonds für Liebesgaben sind bei dem Oberbürgermeister weiter eingegangen:

von Sanitätsrat Dr. Schlenker und Frau 100.— Mk.
von E. D. Zundheim 30.—
vom Regellklub Dünor 20.—
vom Scharverein Daffia 23.40
von Ungenannt 5.—
von der Weisnerinnung (Nebenvereinigungen) 250.—
von J. Althaus 7.50
von Kaufmann Adam Bender 20.—
von Geh. Medizinalrat Dr. Geppert 100.—
von Frau Kommerzienrat Emmelius 50.—
vom Giesener Verkehrsverein 150.—
Inhalt einer Sammelbüchse aus der Restau-
ration Gerbert 28.16

Inhalt einer Sammelbüchse, aufgestellt bei der
Verteilung der Einquartierungsgelder
von Bureauvorsteher Wilhelm Eidmann 145.84
von Rentamann Weimer L. Kate 10.—
von Bauunternehmer Georg Beder 50.—
vom Aln. Staats-Eisenbahn-Verein L. Kate 65.—
von Frau Louis Rot W. 100.—
von Gerichtsschreiber W. Wank 20.—
von Geh. Rat Dr. Bromme 20.—
von Hans Kiesel und Kurt Brandach 2.—
von Oberbibliothekar Dr. Ebel H. Kate 15.—
von Professor Dr. A. 50.—
von Heinrich Arnold Wm. 12.—
vom Taubstummenverein Gießen 20.—
vom Klub in der Restauration Schiffenberger
Tal durch G. Käufer 18.50
von einem Rechtsanwalt überwiesene Prozeß-
kosten 15.25
von der Feuertücherei 5.—
von H. 10.—
von der Dienstadt-Regelgesellschaft im Café
Ebel 30.—
von Landgerichtsdirektor i. R. Büding 2. Kate 1000.—
vom Lehrerinnenverein Gießen 100.—
von Beigeordneter Arenzien 100.—
von W. Kiesel Wm. 50.—

Summe 2719.75 Mk.

Mit herzlichem Dank für diese Gaben wird um weitere
Zuwendungen gebeten. 9707

Stadt. Wohnungsnachweis Gießen, Akerweg 6

Es sind zu vermieten:
1 Wohnung von 5 Zimmern und 2 Mansardenzimmern
1 Wohnung von 5 Zimmern, 2 Wohnung von 4 Zimmern
1 Wohnung v. 4—5 Zimmern, 3 Wohnung v. 3 Zimmern
1 Wohnung von 1 Zimmer, 1 Wohnung von ein bis zu
Zimmern, 1 Lager- oder Abstellraum, 1 Werkstatt, ei-
nedreihiges Fachwerkhaus mit Herdofen und Peuboden
2 möblierte Zimmer.

Zu mieten gesucht: 30 Wohnungen von 2—6 Zimmern

Stadt. Arbeitsnachweis Gießen, Akerweg 9.

Es können eingestellt werden:
a. bei hiesigen Arbeitgebern:
1 Schlichter, 1 Sattler, 1 Bäcker, 2 Schuhmacher, der
Schneider, 1 Weidbinder, 1 Hausbinder, landwirtschaftl.
Arbeiter, 1 Schweißer, 1 Hausfrau, 2 Dienstmädchen
b. bei auswärtigen Arbeitgebern:
1 Schlichter, 1 Schlichter, 2 Bäcker, 5 Schneider, 2 Dien-
tmädchen, landwirtschaftliche Arbeiter und Knecht
Eisenarbeiter und 1 Müller.
Zerklänge: 1 Schuhmacherehrfing.

Es suchen Arbeit:
8 Schlosser, 1 Elektromonteur, 3 Mechaniker, 5 Schlosser
und Tapezierer, 12 Schreiner, 1 Müller, 1 Bäcker
3 Maurer, 2 Zimmerleute, 6 Weidbinder und Pächter
1 Glaser, 1 Zuckfabrikant, 2 Decker, 6 Kaufleute, Schreibe-
landw. Arbeiter und Knecht, Erbsenarbeiter, Tagelöhne
Reiniger, Hausbinder, Bau-, Tisch- und Bauhandl.